Zeitschrift: Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse = Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss Archaeology

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 107 (2024)

Nachruf: Paul Gutzwiller : 4. August 1949-9. Juni 2023

Autor: Leuzinger, Urs / Leuzinger-Piccand, Catherine / Spichtig, Norbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R. C. de Marinis appartenait à cette génération de pré- et protohistoriens qui ont maîtrisé les connaissances acquises depuis la fondation de la discipline préhistorique au 19ième siècle et ont à la fois utilisé, avec beaucoup de circonspection, les nouvelles méthodes d'analyse scientifique diffusées peu avant ou au cours de leur carrière, comme les méthodes de datation absolue, de composition des métaux, etc. Il laisse une abondante littérature scientifique – articles, monographies, actes de congrès – qui servira encore longtemps de référence, notamment pour les ensembles originaux, des ouvrages plus généralistes comme son livre sur la momie du Similaun, l'homme venu des glaces, des expositions de musées, mais surtout un grand nombre d'archéologues très bien formé.e.s, dont certaines ont déjà pris la relève du maître depuis plusieurs années... Il n'en demeure pas moins que sa disparition suscite avant tout la tristesse d'une page humaine qui s'est tournée définitivement.

Éléments bibliographiques

De Marinis, R. C. (1981) Il periodo Golasecca III A in Lombardia. Studi Archeologici I, 41–284, 290–303, pl. 1–69. Bergamo.
De Marinis, R. C. (1984) Il mondo antico dalle origini all'Egitto. Storia universale dell'arte I, 1–247. Milano.
De Marinis, R. C. (éd., 1988) Gli Etruschi a nord del Po (vol. I–II). Udine.
De Marinis, R. C./Brillante, G. (1998) La mummia del Similaun: Ötzi, l'uomo venuto dal ghiaccio. Venezia.
De Marinis, R. C./Biaggio Simona, S. (éd., 2000) I Leponti tra mito e realtà (vol. I–II). Locarno.
De Marinis, R. C. (2002) Towards a Relative and Absolute Chronology of the Bronze Age in Northern Italy. Notizie Archeologiche Bergomensi 7, 1999, 23–100.
De Marinis, R. C. (éd., 2007) Studi sull'abitato dell'età del Bronzo del Lavagnone, Desenzano del Garda. Notizie Archeologiche Bergomensi 10, 2002.
De Marinis, R. C./Rapi, M. (éd., 2008) Il Forcello di Bagnolo S. Vito (MN): le fasi di età arcaica. Firenze.
De Marinis, R. C./Massa, S. / Pizzo, M. (éd., 2009) Alle origini di Varese e del suo territorio. Roma.
De Marinis, R. C. (éd., 2013) L'età del Rame: la pianura padana e le Alpi al tempo di Ötzi. Brescia.
De Marinis, R. C./Rapi, M. (éd., 2022) Preistoria e Protostoria in Lombardia e Canton Ticino. Rivista di Scienze preistoriche LXXII-S2. Firenze.

Mireille David-Elbiali

Paul Gutzwiller

(4. August 1949–9. Juni 2023)

Am 9. Juni 2023 ist der Archäologe Paul Gutzwiller nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Wir verlieren nicht nur einen guten Freund, sondern auch einen anerkannten Wissenschaftler, der in der Nordwestschweizer Archäologie prägende Spuren hinterlassen hat.
Seine Kindheit verbrachte Paul an der Schulgasse 8 in seiner geliebten Heimatgemeinde Therwil BL. Dort durchlief er von 1956 bis 1964 die Primar- und Realschule. Anschliessend ging es von 1965 bis 1967 ans Kollegium St. Fidelis in Stans NW. Im Jahre 1968 begann Paul Gutzwiller eine Laborantenlehre in der Sandoz AG, die er 1971 erfolgreich abschloss. Danach arbeitete er noch zwei Jahre in diesem Betrieb, wo er sich der Synthese von schwarzen Lederfarbstoffen und Hochdruckreaktionen widmete. Es folgten Schuljahre an der Privatschule Minerva in Basel, wo er 1977 die eidgenössische Matura Typus A mit sehr guten Noten erlangte. Von 1977 bis 1979 studierte Paul Gutzwiller Altphilologie an der Universität Basel. Danach zog es «Gutzi» – wie er von allen liebevoll genannt wurde – in eine bodenständigere Fachrichtung. Sein Studium der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel bei Professor Louis Berger – als Nebenfächer belegte er weiterhin Klassische Archäologie und Alte Geschichte – schloss er 1985 erfolgreich ab. Seine Lizentiatsarbeit befasste sich mit der bronzezeitlichen Keramik der Frohburg bei Trimbach SO. Seine Dissertation mit dem Titel «Die bronze- und hallstattzeitlichen Fundstellen des Kantons Solothurn: ein Beitrag zur metallzeitlichen Siedlungsgeschichte in der Nordwestschweiz» legte er schliesslich 2004 im Antiqua Band 38 vor.
Daneben arbeitete «Gutzi» als freischaffender Archäologe im Auftrag der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft. Er leitete zahlreiche Prospektionen und Ausgrabungen. Bei den von ihm betreuten Amateurarchäologen wurde, neben seinem grossen Fachwissen, besonders auch seine umgängliche Art äusserst geschätzt. Er kuratierte zudem archäologische Ausstellungsprojekte – als junge Studentinnen und Studenten durften wir bei der Neugestaltung des Heimatmuseums Allschwil, der Jubiläumsausstellung anlässlich der CH91 in Oberwil BL oder bei der Dauerausstellung im Löwenburg-Museum in Pleigne JU mithelfen.

Griechenlandreise 1992: «Gutzi» mit den Unterzeichnenden in einer Taverne in Delphi. Foto U. Leuzinger.

Die Mehrzahl seiner archäologischen Forschungen fanden in der Nordwestschweiz, insbesondere in den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft statt. So entdeckte und untersuchte er beispielsweise (um nur wenige zu nennen!) im Kanton Solothurn die mittelsteinzeitlichen Freilandstationen Trimbach-Ischlag und Neuendorf-Allmend, die römischen Villen von Hofstetten-Hutmatt, Oberbuchsiten-Bachmatt und Rodersdorf-Bahnhofstrasse 2, das frühmittelalterliche Gräberfeld von Rodersdorf-Kleinbühl sowie die frühmittelalterliche Gewerbesiedlung Büsserach-Mittelstrasse. Aber er arbeitete auch in der Innerschweiz: Von grosser Bedeutung sind z. B. seine Untersuchungen auf der Loppburg bei Stansstad im Kanton Nidwalden. Diese Resultate wurden von Jakob Obrecht und ihm 2007 im Antiqua Band 42 vorgelegt.

Paul Gutzwiller engagierte sich zudem sehr für das Therwiler Dorfmuseum. Er veranstaltete dort zahlreiche Sonderausstellungen. Im Jahr 2022 erschien sein im wahrsten Sinne des Wortes gewichtiges Buch «Därwil in Bildern – ein Querschnitt durch die Fotosammlung des Dorfmuseums». Unter anderem gelang es Paul Gutzwiller in dieser Publikation, das Rätsel um die Lokalisierung der Therwiler Kupferstiche von Matthäus Merian dem Älteren mit der Realität zu korrelieren. Sie waren bisher seitenverkehrt gedruckt worden!

Mit «Gutzi» konnte man nicht nur über Archäologie, sondern auch über Kakteen, die richtige Erziehung von Cavalier King Charles Spaniels oder Fonduemischungen philosophieren. Unvergessen bleiben die gemeinsamen archäologischen und kulinarischen Studienreisen in die Toskana, nach Griechenland, in den Süden Englands, nach Malta oder in die Dordogne, wo wir zusammen als Höhepunkt die originale Höhle von Lascaux mit ihren 18'000 Jahre alten Malereien und Gravierungen aus dem Magdalénien besichtigen konnten.

Nun ist Paul Gutzwiller im 74. Altersjahr verstorben. Wir entsenden seiner Frau Kathia und der ganzen Familie unser zutiefst empfundenes Beileid. Der Verstorbene hat viele interessante Publikationen hinterlassen, die überdauern werden. Aber auch die unzähligen schönen Erinnerungen an gemeinsame Grabungen, Exkursionen, Silvesterwanderungen und Generalversammlungen bei den Archäotalpen werden wir nicht vergessen. Wir vermissen Dich, *requiescas in pace*, lieber «Gutzi»!

Urs Leuzinger, Catherine Leuzinger-Piccand, Norbert Spichtig